



Der 2. KIKS UP Online-Fachtag am 30. September 2024 stand ganz im Zeichen der Frage „Wie Prävention gelingt“. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens von KIKS UP kamen über 90 Teilnehmende zusammen, um gemeinsam mit den Experten Dr. Thomas Ellrott, Dr. Bernhard Stier, Tanja Galler-Vogt und Jochen Mörlner aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Entwicklungen der Präventionsarbeit in Deutschland zu blicken.

Eröffnet und moderiert wurde der Fachtag von Guido Glück, 1. Vorsitzender KIKS UP e. V. und Mitinitiator von KIKS UP. Er stellte die Entstehungs- und Erfolgsgeschichte von KIKS UP, das unter dem Leitgedanken „Kinder spielend stärken“ die drei ganzheitlichen Präventionsprogramme KLASSE KITA, KLASSE KLASSE und KLASSE LERNORT entwickelt hat.

Den Auftakt machte **Dr. Thomas Ellrott**, Ernährungsmediziner und Leiter des Instituts für Ernährungspsychologie an der Georg-August-Universität Göttingen und Mitglied des KIKS UP-Beirats, beleuchtete in seinem Vortrag **„Warum ‚Gesunde Ernährung‘ bei Kindern nicht funktioniert – und wie vielleicht doch ...“** die Herausforderungen gesunder Ernährung bei Kindern und mögliche Lösungsansätze.

Schon die Wörter „gesund“ und „Ernährung“ lösten bei Kindern Widerstände aus, so Ellrott. Wenn man sie fragt: „Was esst ihr besonders gern?“, wählen sie fast immer das, was sie als „ungesund“ zu benennen gelernt haben. Ernährungswissen allein reicht also nicht, und führt nicht zu einer Verhaltensänderung. Zudem werde „gesund“ vielfach mit Bevormundung und Zwang assoziiert. Imitationslernen ist hingegen die wirksamste Strategie zur Modifikation des kindlichen Essverhaltens. Gesunde Essgewohnheiten zu fördern, gelinge insbesondere dann, wenn Kinder mit- und vor allem auch selbst machen dürfen – vom Einkauf übers Zubereiten – und praktische Fertigkeiten, etwa beim Anbau von Nahrungsmitteln erwerben.

Dr. Bernhard Stier, Kinder- und Jugendarzt und ebenfalls Mitglied im KIKS UP-Beirat, brachte den **kinder- und jugendmedizinischen Blick auf Prävention** ein und teilte seine langjährigen Erfahrungen. Er betonte, dass nicht nur das frühzeitige Erkennen und Behandeln von Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter wichtig sei, sondern auch das frühzeitige Anlegen von gesundem Bewegungs- und Ernährungsverhalten.

Denn der gesundheitsbewusste Umgang mit dem eigenen Körper habe Auswirkungen auf das gesamte weitere Leben. Früh einsetzende Gesundheitsförderung zur Stärkung der Gesundheitsressourcen z. B. durch Bildung und schaffe die besten Voraussetzungen für ein gesundheitsbewusstes Leben. Die Kooperation der zahlreichen Akteur:innen im Gesundheitssektor spiele dabei eine wichtige Rolle. Eine langfristige Perspektive einzunehmen und auf nachhaltige, statt auf schnelle Erfolge zu setzen, sei hier wesentlich.

Tanja Galler-Vogt, Dipl.-Sozialpädagogin und Klinische Sozialarbeiterin, tätig in der Fachstelle Prävention des Suchthilfezentrums Maintal (Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.) betonte in ihrem Beitrag „**Entwicklung braucht Bewegung**“ die enge Verbindung zwischen Bewegung und Lernen und zeigte dies anhand von Beispielen aus der Praxis.

Die sensomotorische Entwicklung ist demnach nicht isoliert zu betrachten, sondern steht in engem Zusammenhang mit der kognitiven und emotional-sozialen Entwicklung von Kindern. Bewegung fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle für die geistige und emotionale Entfaltung. Somatisch fundierte Präventionsarbeit integriert auf spielerische Weise Körper(systeme), Gehirn, Sinne sowie Raum und Zeit. Durch gezielte Bewegungsangebote können Kinder ihre Sinne schärfen, räumliches Denken entwickeln und soziale Kompetenzen stärken.

Jochen Mörl, Fachbereichsleiter Kinder, Familie, Kultur und Sport der Stadt Bad Nauheim, Mitinitiator von KIKS UP und einer der Entwickler der KLASSE-Programme von KIKS UP brachte den Blickwinkel der Kommune ein. In seinem Vortrag „**Kommunale Präventionsketten: Netzwerke schaffen, Zukunft sichern**“ betonte er unter anderem die Wirkfaktoren für Präventionsangebote: langfristig, früh einsetzend, setting-integriert und mit Fachkräften als Vermittler.

Er stellte die Bestandteile der in Bad Nauheim etablierten Präventionskette und ihre Erfolge vor und zeigte, dass Prävention sich auf vielen Ebenen auszahlt: Sowohl die Zahl der ambulanten als auch stationären Jugendhilfemaßnahmen liegt unter dem Wert des Wetteraukreises. Auch habe die Attraktivität der Stadt Bad Nauheim für Familien in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

Gemeinsame Aufgabe und positives Fazit

Es herrschte Einigkeit bei den Referent:innen darüber, dass es wichtig sei, auch die Eltern mit ins Boot zu holen, um in den Settings laufende Programme und Maßnahmen auch im Familienalltag aufzugreifen und fortzuführen. Die Bedeutung von frühzeitiger Prävention könne nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn durch entwicklungsorientierte Prävention können Risikofaktoren beizeiten verringert und Schutzfaktoren gestärkt werden. Mitmachen lassen und Teilhabe zu ermöglichen sind wesentliche Faktoren, damit Kinder zu starken, sozial und emotional kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen, die Freude an Bewegung haben, sich ausgewogen ernähren und auf ihre Gesundheit achten. Zudem sind Freude und das Lernen am Erfolg Gelingensfaktoren in der modernen Präventionsarbeit.

„Wir freuen uns, dass wir so viele Expert:innen und Zuhörende zusammengebracht haben, die gemeinsam für das Thema wirken – in unterschiedlichen Feldern und mit viel Engagement“, sagt Guido Glück. „Das Vernetzen, der Informationsaustausch mit relevanten Akteuren und das Nutzen von Synergien ist nicht nur für eine ‚kleine‘ Organisation wie KIKS UP wichtig – gerade, wenn es um nachhaltige Lösungen für die Zukunft geht. Denn Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Die Vorträge stehen zum Download bereit unter www.kiksup.de/online-fachtag.



DIE INITIATOREN VON KIKS UP e.V.

